

verte sopra un'epigrafe da lui scoperta, ma è firmata con sigla di altri (1).

Non migliore sorte ebbero le relazioni di scavo del 1821 fatte dallo Steinbüchel e dal Fendi e conservate pure nel palazzo imperiale di Vienna (2), nè quelle della principessa Elisa Baciocchi alle Bacchine del 1820 (3), sicchè durante tale periodo le condizioni

strativen Material. Die beiden Zeichnungsbücher Fendis — gegenwärtig in der staatlichen Sammlung graphischer Kunstwerke « Albertina » befindlich — bieten nur sehr wenige römische Denkmäler, meist Landschaften Volksscenen u. dgl.; das Zeichnungsbuch F. Hofers, einige höchst dürftige, dilettantisch ausgeführte, colorierte Zeichnungen ganz untergeordneten Monumente, die bei den Ausgrabungen der Gräfin Campignano zum Vorschein kamen; der Brief Rossettis an Steinbüchel entwickelt sein Aufstellungsprogramm der röm. Altertümer (einsch. der Aquileieser Steine) im Triester Antiquarium (ehem. Camposanto neben S. Giusto), das wohl im grossen und ganzen in dieser Form, wenigstens für die Triester Funde, zur Ausführung gelangte.

Die wissenschaftliche Ausbeute, die aus allen diesen erwähnten Archivalien gewonnen werden könnte, wäre höchst gering und würde die aufgewendete Müte kaum lohnen; auch wäre diese Arbeit gewin von Maionica, Puschi, Schneider od. and. längst geleistet worden, wenn Sie überhaupt möglich wäre.

Noch eines möchte ich zum Schlusse bemerken: das haste Urteil, das Mommsen über Moschettini a. a. O. fällt und dem Maionica l. c. beistimmte, ist meines Erachtens doch etwas zu streng. Moschettini hat in einer traurigen Zeit, an einem sehr abgelegenen Posten und unter schwierigen Verhältnissen das Menschenmögliche — und völlig uneigennützig! — geleistet. War er auch kein Antiquar, so verdient er darum doch einige Anerkennung und Dankbarkeit. Die Förderung, die ihm immerhin von den Lokabehörden in Görz und Triest sowie von den Centrallstellen des Reiches in Wien Zuteil wurde, verdankt er allerdings der werktätigen Unterstützung des weit und scharf blickenden damaligen Directors des Wiener Münz- und Antiken Cabinets Prof. von Steinbüchel, der durch widrige Verhältnisse früh von seinem Posten verdrängt bald in Vergessenheit geriet, so dass seinen Verdiensten um Aquileia auch Maionica a. a. O. nicht, völlig gerecht geworden ist.

(1) *Monumento dell'Apoteosi fatta in Aquileia ad un'attrice di teatro tratto dalla raccolta inedita delle iscrizioni Aquileiesi scoperte dal signor Girolamo de Moschettini, direttore degli scavi di detto luogo*, Udine, Mattiuzzi, 1925 (= Kaibel 2352 = IG. XIV, 2342). La firma è G. B.

(2) *Fundkarte* 8 n. 1.

(3) *Fundkarte* 8; nota anche gli scavi Suppanieh al mur forat, IL. V, 778.